

Name:	Klasse:	Datum:	Punkte:	Note:
-------	---------	--------	---------	-------

## Probearbeit aus der kath. Religionslehre

1. Das Leben im sogenannten „Schlaraffenland“ ist sehr angenehm. Schreibe drei Gründe auf, warum das so ist.

---



---



---

3/

2. In unserem „normalen“ täglichen Leben ist das nicht so! Warum? Nenne dazu auch zwei Beispiele!

---



---

3. Die Ägypter fühlten sich von den Israeliten, die in ihrem Land lebten, bedroht. Da erließ der Pharao strenge Regelungen gegen sie. Schreibe zwei davon auf!

---



---

2/

4. Diese Regeln des Pharaos waren nicht gut und gerecht. Begründe!

---



---

2/



2/

5. Die Israeliten konnten immer wieder erleben, dass Jahwe ein Gott ist, der sich aus ihrer Not befreit. Schreibe drei Beispiele dafür auf!

3/

---

---

---

---

6. Welches jüdische Hauptfest erinnert bis heute an welches dieser drei Ereignisse?

2/

7. Am Berg Sinai sagt Jahwe den Israeliten dann noch einmal, dass er bisher immer für sie da war. Mit welchen Worten und mit welchem Vergleich sagt er das?

---

---

8. Am Berg Sinai schließt Jahwe mit den Israeliten einen Bund. Erkläre das!

2/

---

---

---

---

---

---



3/

9. Schreibe fünf der 10 Gebote auf!

---

---

---

---

---

---

---

---

5/

10. Schreibe die Goldene Regel so auf, wie sie uns Jesus gegeben hat  
(MT 7,12)!

---

2/

11. Schreibe für diese Goldene Regel zwei Beispiele auf!

---

---

---

---

---

---

---

---

2/

28/



Viel  
Erfolg!!

Name:	Klasse:	Datum:	Punkte:	Note:
<b>- Lösung -</b>				
1. Das Leben im sogenannten „Schlaraffenland“ ist sehr angenehm. Schreibe drei Gründe auf, warum das so ist. <i>Es gibt keine Strafen und Regeln keiner muss arbeiten jeder kann tun und lassen was er will</i>				3/
2. In unserem „normalen“ täglichen Leben ist das nicht so! Warum? Nenne dazu auch zwei Beispiele! <i>Ein vernünftiges Zusammenleben ist nicht möglich, wenn jeder macht was er will. Deshalb sind Regeln, Gebote und Gesetze notwendig, die festlegen was jedem erlaubt oder verboten ist.</i>				2/
3. Die Ägypter fühlten sich von den Israeliten, die in ihrem Land lebten, bedroht. Da erließ der Pharao strenge Regelungen gegen sie. Schreibe zwei davon auf! <i>Die Israeliten müssen als Sklaven arbeiten! Tötet alle neugeborenen Söhne!</i>				2/
4. Diese Regeln des Pharao waren nicht gut und gerecht. Begründe! <i>Sie waren nicht gerecht, weil sie den Israeliten schadeten und die Ägypter bevorzugten.</i>				2/
5. Die Israeliten konnten immer wieder erleben, dass Jahwe ein Gott ist, der sich aus ihrer Not befreit. Schreibe drei Beispiele dafür auf! <i>Er befreite sie aus Ägypten Er befreite sie aus der Abt des Verhungerns und des Verdurstens. Er rettete sie wunderbar aus dem Schilfmeer.</i>				3/
6. Welches jüdische Hauptfest erinnert bis heute an welches dieser drei Ereignisse? <i>Passahfest: <i>Erinnert an den Auszug aus Ägypten.</i></i>				2/
7. Am Berg Sinai sagt Jahwe den Israeliten dann noch einmal, dass er bisher immer für sie da war. Mit welchen Worten und mit welchem Vergleich sagt er das? <i>Ich habe euch wie auf Adlerflügeln getragen und hierher zu mir gebracht.</i>				2/
8. Am Berg Sinai schließt Jahwe mit den Israeliten einen Bund. Erkläre das! <i>Jahwe schließt folgenden Bund mit den Israeliten: „Wenn ihr auf meine Stimme hört und meinen Bund haltet, werdet ihr unter allen Völkern mein besonderes Eigentum sein.“ D. h. ein Bund ist wie ein Vertrag, eine Vereinbarung, ein Versprechen in dem sich Menschen aufeinander verlassen und sich vertrauen können.</i>				3/
9. Schreibe fünf der 10 Gebote auf! <i>1. Du sollst neben mir keine anderen Götter haben! 2. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes nicht missbrauchen! 3. Gedenke des Sabbat: halte ihn heilig! 4. Ehre deinen Vater und deine Mutter! 5. Du sollst nicht morden. 6. Du sollst nicht die Ehe brechen.</i>				5/
10. Schreibe die Goldene Regel so auf, wie sie uns Jesus gegeben hat (MT 7,12)! <i>Alles was ihr von anderen erwartet, das tut ebenso auch ihnen!</i>				2/
11. Schreibe für diese Goldene Regel zwei Beispiele auf! <i>Ich erwarte, dass andere nett zu mir sind - also bin ich auch nett zu anderen. Ich erwarte, dass andere mich trösten - also tröste ich auch andere. Ich erwarte, dass andere mir helfen - also helfe ich auch anderen. Ich erwarte, dass andere mich mitspielen lassen - also lasse ich andere auch mitspielen.</i>				2/